



*Hot Stripe
Parking.*



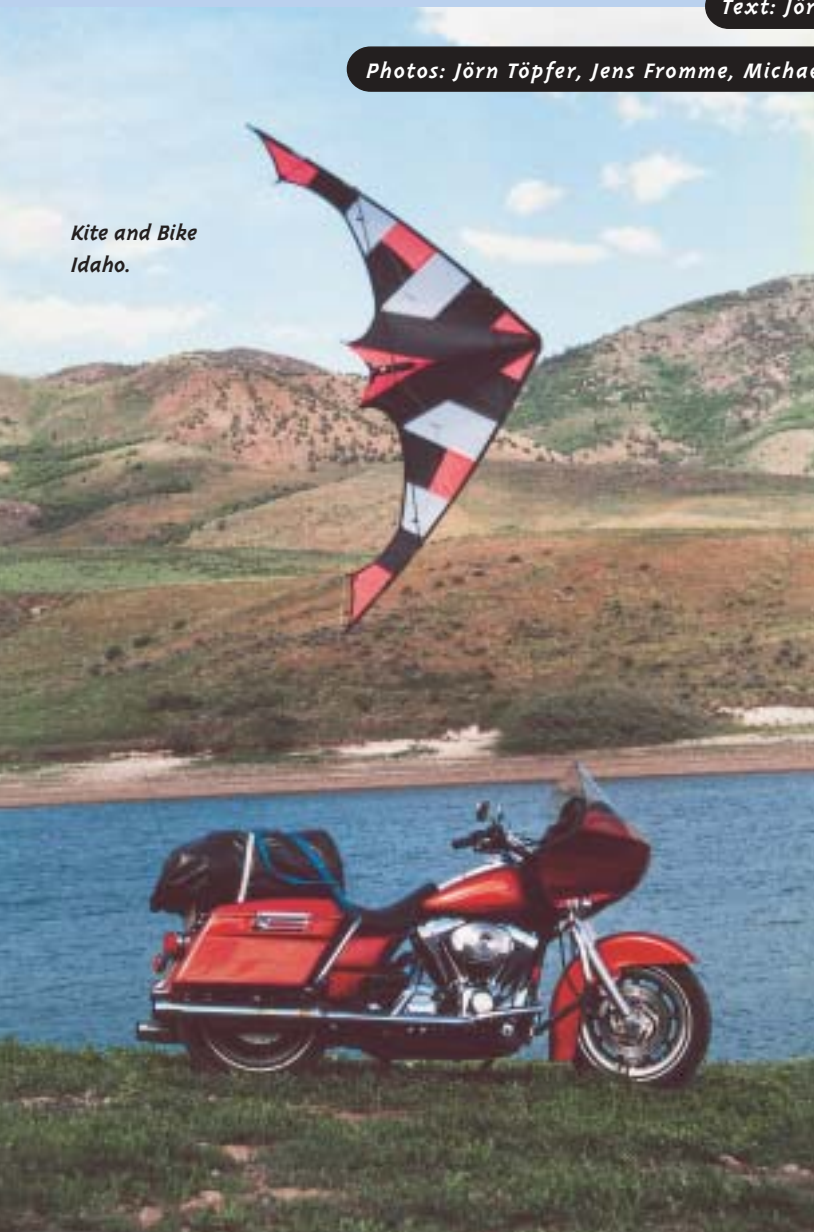
Carat at Monument Valley.

Eine Abenteuerreise durch die endlosen Weiten Amerikas

Kite and Bike

Text: Jörn Töpfer

Photos: Jörn Töpfer, Jens Fromme, Michael Pastor



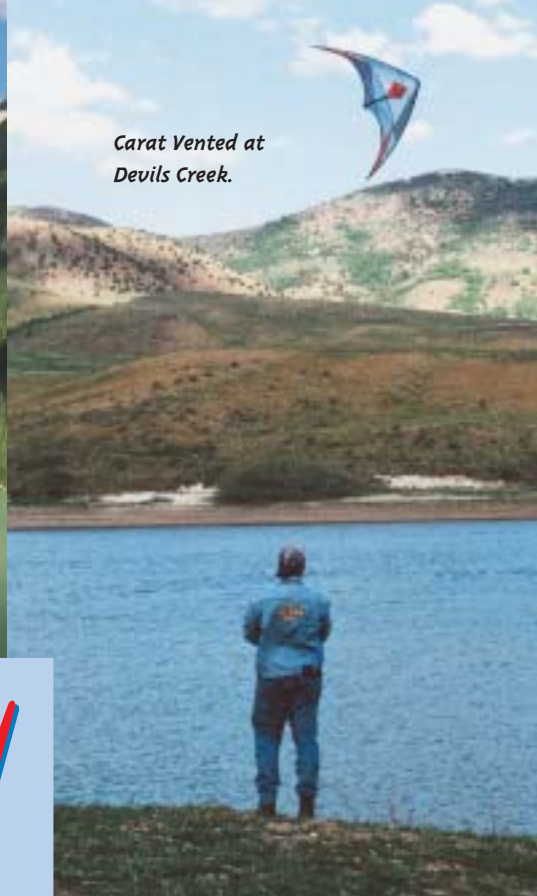
*Kite and Bike
Idaho.*

Zum mittlerweile vierten Mal in Folge sitze ich in einer 747 Richtung Los Angeles. Während unter mir das Packeis der Hudson Bay vorüberzieht, lehne ich mich zurück und genieße es, die Welt von hier oben zu betrachten. Im Laufe der letzten Jahre hat sich mein Leben mit der Kite and Bike Dreamtour doch ziemlich gewandelt.





Lake Louise.



Carat Vented at Devils Creek.

★ Dreamtour ★ IV



Allein im letzten Jahr waren die „Abenteurer“ kaum mehr zu überbieten: Insgesamt drei Mal durfte ich die höchsten Würdenträger der Blackfoot-Indianer nach Deutschland einfliegen, um mit ihnen Seminare über das kulturelle Erbe der nordamerikanischen Ureinwohner abzuhalten. Im Juni wurde ich vom Fernsehen eingeladen, um bei einer Sendung auf Vox von meinen Harley-Touren zu berichten.

Und heute ist die Mannschaft, bestehend aus Jens Fromme, Michael Pastor und mir, auf dem Weg, neue Welten zu erforschen und Dinge zu erleben, die in dieser Form wenige Menschen je zuvor gesehen haben. Michael Tiedtke/Space Kites hat mich mit den edelsten Handmade-Versionen des Carat, Topas und Hot Stripe ausgestattet und die Firma Lippmann Tauwerke beteiligte sich mit ihrer Top-Leine Cyclone Extreme. Die Weichen für eine neue Herausforderung sind gestellt.

Drei Männer, drei Harleys

Als wir am 18. Juni das Fleetcenter in Torrance erreichen, stehen die drei Tourmaschinen, zwei Roadglide und eine Softtail, schon bereit. Es ist immer wieder erstaunlich, wie aus erwachsenen Männern ausgelassene kleine Jungs werden, die vor lauter Erstaunen den Mund kaum noch zubekommen, weil sie jeden Moment auf die Harley springen, den Highway entlangfahren und die Vibration fühlen dürfen.

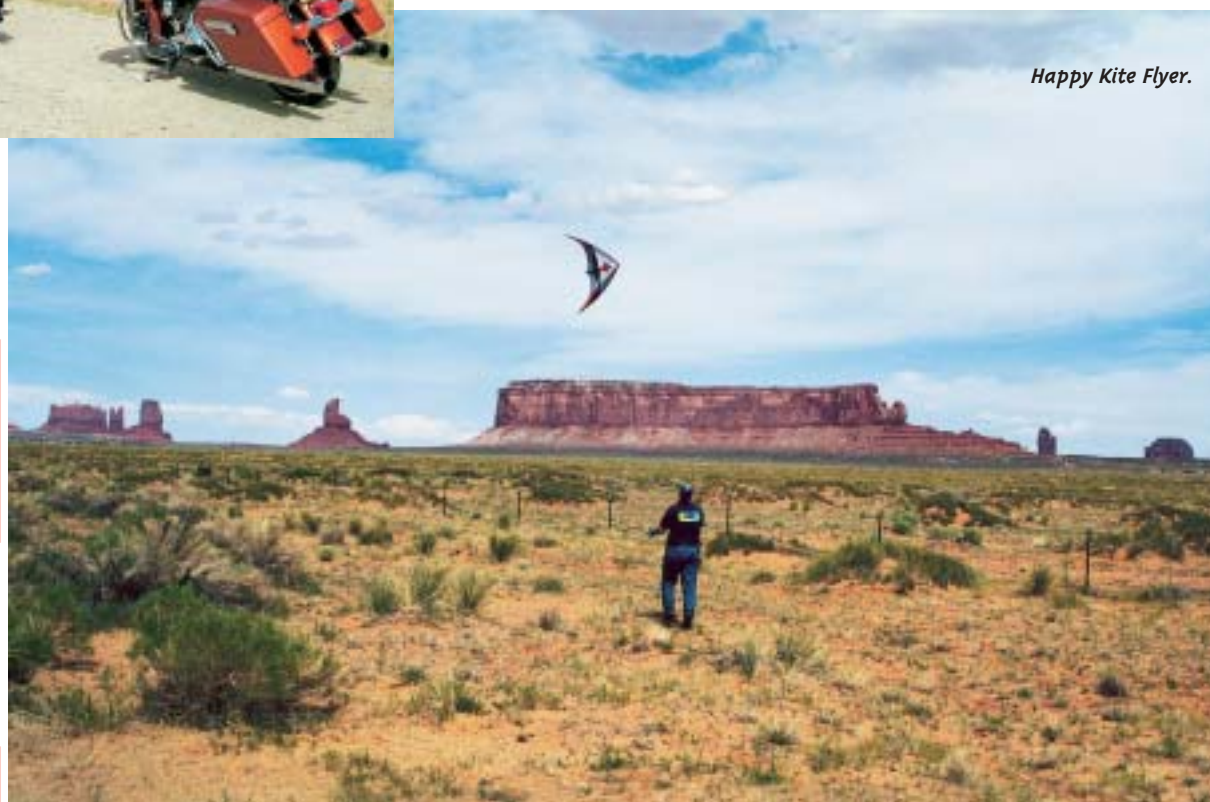
Auch uns hat sofort die Fahrfreude gepackt und wir cruisen gen Marina del Rey, wo wir die ersten Tage unseres Aufenthaltes verbringen. Der nächste Morgen begrüßt uns mit strahlend blauem California-Himmel, also rasch die Shorts angezogen und erst mal den Beach mit unseren Drachen testen. Auflandiger Wind bei ca. 3 Beaufort, salzige Pazifikluft und 20 km Sandstrand laden zu einem ausschweifenden Flugtag mit meinem Topas ein. Bei einer der abkühlenden



Harley at Starbucks



Carat goes Monument Valley.



Happy Kite Flyer.

**Carat at
Wupatki Ruins.**

los fahren, das ist die totale Freiheit eines Bikers, nur den Wind im Gesicht und den Himmel über sich.

Die Sonne brennt mit 45° und wir erleben die unendlichen Weiten einer faszinierenden Landschaft, die Maschinen legen sich sanft in die Kurven und nach jeder Anhöhe eröffnet sich dem Betrachter ein neues Bild, das die Natur in aller Fülle geschaffen hat. Kurze Tankstops auf dem Weg werden genutzt, um kühlende koffeinhaltige Erfrischungsgetränke zu uns zu nehmen, die steifen Beine zu strecken und uns über das Fahrerlebnis auszutauschen, sprich, wir kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

**Arizona Road
Picture.**

Schwimmeinlagen ziehen, kaum 10 m von uns entfernt, fünf Delphine vorbei und über unseren Köpfen kreisen Pelikane – wir sind zurück im Paradies.

Die Tage am Pazifik vergehen in absolut entspannter Atmosphäre. Ich fliege bei idealen Windverhältnissen meine Runden, die Mannschaft verbringt den Großteil des Tages im Wasser und ansonsten leben wir das Leben von seiner schönsten Seite. Abends sitze ich im Hotel und schicke unserem Web-Master Thomas schon mal die ersten Digitalfotos und Berichte für unsere Online-Reportage (www.windspiele.org).

Trotz des schönen Strandlebens macht sich eine gewisse Unruhe breit, die Männer packen zur Probe schon mal das Gepäck auf die Harleys, alle stehen in den Startlöchern und am 21. Juni starten wir endlich Richtung Flagstaff, Arizona, gute 1.100 km entfernt.

Heiß, heißer geht's nicht

Dank des Probepackens sitzen wir schnell auf den Bikes und ab geht es durch das Verkehrsgewühl von Los Angeles zur Mojave-Wüste, wo uns in diesem Jahr Verhältnisse erwarten, die ich in noch nicht erlebt habe. 52° Tagestemperatur verlangen alles von Mann und Maschine, die Haut scheint sich in Blasen aufzuwerfen, der heiße Wind und die Hitze des Motors lassen keine Kühlung zu. Und trotzdem ist das Erleben der endlosen Wüste immer wieder gigantisch. Nach gut elf Stunden Fahrt stürzen wir uns dann ausgiebig in den hoteleigenen Pool – ich glaube, wir haben es uns verdient. Die nächste Etappe führt uns durch Arizona. Von keiner Helmpflicht belästigt, fahren die drei Harley-Männer, entlang Sunset Crater und den Wupatki-Ruinen, zum Highlight der Tour, dem Grand Canyon. Helm-

**Harley at Sunset
Crater.**

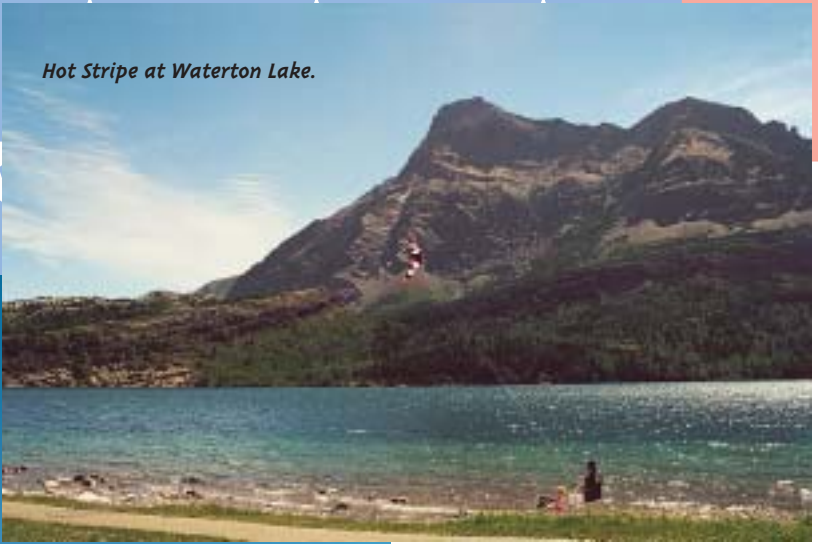
Grand Canyon Desert View

Der Weg hoch zum Grand Canyon ist immer wieder ein Erlebnis. Wir fahren Kurve um Kurve, in Erwartung, jeden Moment den Canyon zu sehen. Die Straße zieht sich hin, es wird eine Stunde, es werden zwei Stunden und mit einem Mal steht es vor uns,

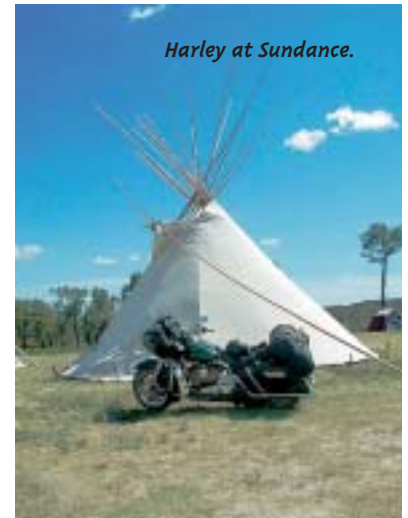
Shark in
Venice Beach.



Hot Stripe at Waterton Lake.



Harley at Sundance.



eines der Weltwunder, der Grand Canyon. Wenn ich auch schon fünf Mal dort gewesen bin, so versschlägt es mir doch immer wieder die Sprache, wenn ich am Rand des Canyons sitze, die Sonne untergehen sehe und die wechselnden Farbschattierungen betrachte.

Einen Drachen in die Luft zu kriegen ist bei den turbulenten Winden meist sehr schwer, aber wir versuchen unser Bestes, um zumindest *ein* Drachenfoto in den Kasten zu bekommen.

Unseren Abend verbringen wir in einem Hotel in Page mit der Teilnahme an einem Karaoke-Wettbewerb, und diese Mords-gaudi begleitet uns auch am nächsten Tag auf dem Weg zu Monument Valley, da wir immer wieder in schallendes Gelächter ausbrechen, wenn wir an unsere Gesangseinlage zurückdenken. Die Stimmung unter den Männern ist prächtig.

Monument Valley, dieses Fleckchen Erde inmitten Arizonas, ist nach wie vor mein bevorzugtes Flugrevier. Dort angekommen, stellen wir unsere Bikes an den Straßenrand und ich fliege bei gut 4 Beaufort heißem Präriewind meinen Carat vor der Kulisse rotfarbener Felsformationen, in Gedanken versunken und mit dem absoluten Gefühl eines Drachenfliegers, der seinen Platz auf dieser Welt gefunden hat.

Der Wind treibt die typischen Trocken-grasbüschel an mir vorbei und ich genieße

einfach nur die majestätischen Figuren meines Carat. Leider wecken mich meine Mitfahrer aus diesem Traum und drängen nach zwei Stunden auf Weiterfahrt, denn der Sonnenuntergang naht und wir müssen es noch bis nach Moab in Utah schaffen.

Highway Patrol

Nach einer temperaturmäßig heißen Nacht in Moab führt uns unsere Strecke weiter durch die Ausläufer Utahs und die Hügel-landschaften Idahos. Hier ereilt uns auch der erste Kontakt mit den Ordnungshütern des Staates. Meine Männer sticht auf halber Strecke der Hafer und sie fahren mit ca. 95 mph voraus, während ich in aller Ruhe mit 75 statt erlaubter 60 mph hinterherfahre. Plötzlich sehe ich im Rückspiegel einen Cop aus einer Seitenstraße herauskommen und mit voller Beleuchtung die Verfolgung aufnehmen. Als er mich erreicht, fahre ich artig an die Seite und erwarte seine Handschellen.

Der gute Mann schreitet auf mich zu und fragt mit finsterem Blick: „Are you in a hurry?“ (Habt ihr es eilig?), und ich erzähle ihm ausschweifend, dass wir Testfahrer von Harley Davidson seien und aus Deutschland kämen usw., usw. Seine Miene erhellte sich, denn Harley-Testfahrer sind sehr beliebt, und so lässt er mich mit dem Kommentar „Chill out!“ (Kühlt ab!) weiterfahren.

Auf diesen Schreck muss ich erst mal meine Männer einholen und dann dringend eine Pause einlegen. Wir finden dafür das passende Drachenflugplätzchen am Devils Creek, einem entlegenen See inmitten grüner Hügel, bei ca. 6 Beaufort ideale Verhältnisse für den Carat Vented. Während ich so fliege, amüsieren sich die Männer, dass ich erwischte wurde, trotzdem ich der langsamste Fahrer der Gruppe war. Na wartet, Burschen.

Unsere Nacht verbringen wir in Pocatello, Idaho.

Richtung Sonnentanz – Richtung Pazifik

Wie verabredet, heißt es nach Pocatello Abschied nehmen: Jens und Michael wollen westwärts zum Highway I und ich weiter gen Norden, um wie im letzten Jahr am Sonnentanz der Blackfoot-Indianer teilzunehmen. Als wir uns am nächsten Tag auf dem Highway 15 trennen und die beiden Freunde Richtung Portland abbiegen, habe ich einen ziemlichen Kloß im Hals, denn unsere Zeit miteinander war wirklich klasse.

Für mich geht es weiter durch Montana, fast 1.500 km, bis nach Stand-Off in Kana-



**Kite and Bike
in Malibu.**

da, dem Ort, wo alljährlich die Sonnentanzzeremonien der Bloodtribe-Blackfoot Confederacy stattfinden.

Meinen zweiten Sonnentanz erlebe ich in absoluter Ehrfurcht. Es ist ein großes Geschenk, dass ich wiederum dabei sein darf. Wenn ich bedenke, dass diese Menschen vier Tage lang tanzen, ohne zu essen und zu trinken, um damit der gesamten Menschheit zu dienen und ihren Teil dazu beizutragen, dass sich das Geschehen auf dieser Welt zum Guten wendet, so fordert dieses Opfer meinen höchsten Respekt. Und dass sie mich in ihren Reihen aufnehmen, als sei ich ihresgleichen, mich respektieren und in die heiligsten Zeremonien ihres Stammes einweihen, ist eine Erfahrung, die ich tief in mein Herz schließe.

Ich werde wie auch in den letzten Jahren meine Arbeit weiterhin dahin ausrichten, diese Menschen darin zu unterstützen, unsere Welt lebenswerter zu gestalten und den Respekt für die Schöpfung zu stärken.

Rocky Mountains

Nach einer Woche Sonnentanz brauche ich Besinnung und ziehe mich auf meiner Reise in die Rocky Mountains zurück, entlang der Gebirgsketten am Waterton Lake, wo ich innehalte und meinen Hot Stripe im Angesicht der Gebirgshöhen fliege, zum Norbury Lake, wo ich in einem kristallklaren Gebirgssee meine Runden schwimme, bis hoch zum Lake Louise, einem von einem Gletscher gespeisten See in der Nähe von Banff, der in majestätischer Ruhe vor mir liegt und mir die Zeit gibt, die Reise Revue passieren zu lassen. Insgesamt 2.000 km durchfahre ich die Rocky Mountains, diese herrliche Gebirgswelt, beobachte in der Ferne Hirsche, Elche, Biber und Adler und kann die Verbindung zur Natur um mich herum fühlen. Die Straßen führen mich in Höhen von fast 3.000 m, ich sehe wunderbare unberührte Täler und genieße die Highways Kanadas.

Biker Blues In Montana

Auf der Rückfahrt übernachtete ich in Great Falls und erreichte telefonisch meine Männer in Los Angeles, die mir von ihrer sensationellen Tour am Pazifik berichten und schon die nächstjährige Route planen.

Auch für mich heißt es, meinen Weg nach Los Angeles anzutreten, gute 3.000 km durch Montana, Idaho, Utah, Nevada, Arizona und California. Diesmal begleiten mich heftige Gewitterstürme mit Windgeschwindigkeiten ohnegleichen, die mich mit meinem Bike über zwei Spuren hin und her wehen, und Regengüssen, die mich gerade noch 10 m weit sehen lassen. Getragen werde ich dabei von einem Ausspruch meines Freundes Shooting in the Air: „Wenn du im Leben von einem Sturm ereilt wirst, sei wieder Büffel. Er ist das einzige Tier, das sein Haupt neigt, um den Sturm zu durchschreiten, anstatt vor ihm wegzulaufen. Du durchschreitest damit den Sturm schneller und bist bald wieder im Licht.“

Und so durchfahre ich alle Stürme dieser Reise in Leichtigkeit und erreiche wohlbehalten Los Angeles, wo mir noch einige Tage bleiben, um anzukommen und am Strand von Venice Beach meine Drachen zum Abschied zu fliegen.

Danke!

An ersten Stelle bedanke ich mich bei meinen Sponsoren Harley Davidson, Space Kites, Lippmann Tauwerke und Sport und Design drachen für die tatkräftige Unterstützung. Ferner geht mein Dank an die vielen Spender, die es mir ermöglicht haben, in diesem Jahr bereits gute 10.000 DM an die Blackfoot-Foundation weiterzureichen, um sie beim Erhalt ihres Kulturgutes zu unterstützen. Und zu guter Letzt danke ich meinen Männern, die wirklich gut drauf waren.

Postsriptum: Als ich meine Harley nach 11.200 km schweren Herzens abgeben muss, fragt mich Gene Thomason, der Manager, ob ich noch eine Stunde habe, bevor ich abfliege. Als ich das bestätige, gibt er mir die neue Harley Davidson V-Rod, die gerade vor zwei Tagen der internationalen Presse vorgestellt wurde, für eine kleine Spritztour – der krönende Abschluss einer Reise durch Amerika.

Unsere Fotogalerie mit weiteren Bildern sowie den On-Line-Bericht findet ihr unter www.windspiele.org.

**V-Rod****What a smile.****L.A. Downtown.**